Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 141 | Dienstag, den 24. Mai | Jahrgang 1927

Die Landtagswahlen in Mecklenburg.

Schwerin, 23. Mai. Gestern fanden in Mecklenburg-Schwerin die Landtagswahlen statt. Das endgültige Wahlergebnis stellt folgende Stimmenverteilung fest:

		Juni 1926
Sozialdemokraten	125 628	112 404
Demokraten	9 438	8 475
Kommunisten	18 839	18 463
Deutschnationale	66 380	63 237
Deutsche Volkspartei	25 016	24 430
Nationalsozialisten	5 879	4 607
Völkische	17 447	26 160
Wirtschaftspartei	39 636	16 146
Volkswohlfahrt	11 275	7 287

Diese Zahlen bedeuten eine Wahlbeteiligung von 75 v. H. Nach dem amtlichen Ergebnis wird die Verteilung der Abgeordnetensitze so erfolgen:

	letzter	Landtag
Sozialdemokraten	20	20
Demokraten	1	2
Kommunisten	3	3
Deutschnationale	11	12
Deutsche Volkspartei	4	4
Nationalsozialisten	0	0
Völkische	3	5
Wirtschaftspartei	5	3
Volkswohlfahrt	2	1

Die Deutschnationalen verlieren danach einen und die Völkischen zwei Sitze, die der Wirtschaftspartei (2) und der Gruppe für Volkswohlfahrt (1) zufallen. Die Demokraten haben einen Sitz verloren.

*

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Mecklenburg-Schwerin ist nicht so ausgefallen, wie die Partei, die die Landtagsauflösung gewollt hat, es sich dachte. Diese Partei war die Deutschnationale Volkspartei, die es nicht verwinden konnte, daß durch die vorjährigen Wahlen das Rechtskabinett v. Brandenstein aus dem Sattel gehoben wurde und eine sozialdemokratisch-demokratische Regierung ans Ruder kam. Diese Regierung stand freilich von Anfang an auf sehr schwachen Füßen. Ihren 23 Abgeordneten standen 37 Parlamentarier aller anderen Richtungen gegenüber. Durch geschickte Politik wußte es die Regierung aber elf Monate hindurch zu erreichen, daß ihre Gesetze Annahme fanden, indem einmal die Wirtschaftspartei, das andere Mal die Kommunisten die zur Mehrheit erforderlichen Stimmen heranschafften. Erst bei der Schlußabstimmung über den Etat scheiterte die Regierung, da jetzt nicht nur die Deutschnationalen und die Volksparteiler im Verein mit den Kommunisten den Etat ablehnten, sondern auch die drei Mann der Wirtschaftspartei, die am Tage vorher noch das Versprechen gegeben hatten, dem Haushaltsplan zuzustimmen, der erhebliche Verbesserungen gerade in ihrem Sinne gebracht hatte. Der Bruch ihres Versprechens erfolgte eingestandenermaßen lediglich wegen des Drucks, der von den Deutschnationalen auf sie ausgeübt worden war.

So kam es zu den Neuwahlen. Aber das Ende vom Liede ist nun, daß die Linke, die aus 20 Sozialdemokraten, einem Demokraten, drei Kommunisten und zwei Volkswohlfahrtsbrüdern besteht, ungeschwächt aus dem Kampf hervorgegangen ist, während die Deutschnationalen wiederum einen und die Völkischen, die ja überall in deutschen Landen im stürmischen Rückschritt begriffen sind, zwei Sitze verloren haben. Dagegen hat die Wirtschaftspartei, die bei den vorjährigen Wahlen zum ersten Male auf dem Plane erschien, ihren bisherigen drei Mandaten zwei weitere hinzugefügt. Es ist wohl anzunehmen, daß dieser Zuwachs auf deutschnationale Kosten errungen worden ist, während die Demokraten ihr zweites Mandat an die Partei für Volkswohlfahrt, eine links gerichtete bürgerliche Gruppe, verloren haben. An Stimmenzahl eingebüßt haben allein die Völkischen, deren Anhänger offenbar zu den Deutschnationalen abgewandert sind, an Zahl aber nicht hinreichen, um den durch Abwanderung deutschnationaler Wähler zur Wirtschaftspartei entstandenen Verlust eines Mandates wettzumachen. Wenn man annehmen wollte, daß auch die Politik der Parteien im Reiche bei der Entscheidung der Wähler ein Wort mitgesprochen habe, so müßte man feststellen, daß sie den Deutschnationalen trotz ihrer Zustimmung zur Verlängerung des Republikschutzgesetzes keinen Schaden gebracht hat. Denn sonst würden doch die Völkischen als reaktionärste Parteigruppe davon haben profitieren müssen.

Alles in allem hat sich das Kräfteverhältnis im mecklenburgischen Landtag nur ganz unwesentlich von der Rechten zur Mitte verschoben, während die Linke ihre bisherige Stärke behalten hat. Bemerkenswert ist, daß der durch eine höhere Wahlbeteiligung erreichte Stimmenzuwachs in den Städten zum Teil der Sozialdemokratie zugefallen ist, zum Teil der Wirtschaftspartei. Der Zuwachs der Deutschnationalen geht etwas über die Steigerung der Wahlbeteiligung hinaus. Am besten hat die Sozialdemokratie abgeschnitten, die ein Plus von über 14 000 Stimmen zu buchen vermag. Die Mandatsverteilung, die schließlich das Wesentliche bei jeder Wahl ist, zeigt indessen, daß die Wählerschaft völlig zwecklos belästigt worden ist. Denn die schwierigen Verhältnisse, die für eine Regierungsbildung im vergangenen Landtag bestanden und damals zu einer entweder von den Kommunisten oder der Wirtschaftspartei abhängigen Minderheitsregierung den Sozialdemokraten und Demokraten geführt hatten, bestehen auch weiter, es sei denn, daß sich die Deutsche Volkspartei für die Große Koalition entschlösse. Eine Regierung auf dieser Basis würde schon ohne die Wirtschaftspartei über eine sichere Mehrheit verfügen. Sonst würde nur die Wiederkehr der bisherigen Regierung übrig bleiben, die aber wieder auf die Gnade der Kommunisten oder auf die Duldung durch die Wirtschaftspartei oder die Deutsche Volkspartei angewiesen sein würde.

Erhöhung der Beamtenbesoldung ab 1. Juli?

◆ **Berlin**, 23. Mai. Am 21. Mai hat sich, wie wir erfahren, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, in Begleitung des Abgeordneten Morath zum Reichsminister der Finanzen Dr. Köhler begeben, um im Auftrage der volksparteilichen Reichstagsfraktion die Forderung zu unterbreiten, die Besoldungsvorlage für die Reichsbeamtenschaft den gesetzgebenden Körperschaften so zeitig vorzulegen, daß sie am 1. Juli in Kraft treten kann. Der Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärte sich bereit, das Vorgetragene im Kabinett zur Sprache zu bringen. Es ist zu erwarten, daß er nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages eine bindende Erklärung des Reichskabinetts bezüglich des Zeitpunktes, von dem an die erhöhte Besoldung gewährt werden soll, abgegeben wird.

Abschluß der Genfer Wirtschaftsverhandlungen.

Die Einigung mit den Russen.

÷ **Genf**, 23. Mai.

Die Weltwirtschaftskonferenz ist heute zu Ende gegangen. In der letzten Nacht war es in privaten Besprechungen zwischen dem russischen Delegierten Ossinski und dem Präsidenten der Konferenz Theunis gelungen, die letzten Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die ma Samstag durch die Abstimmung der russischen Delegation gegen das Entschließungswerk der Hauptausschüsse entstanden waren. Theunis war es gelungen, sie dafür zu gewinnen, daß sie sich bei der en bloc-Abstimmung über das gesamte Entschließungswerk der Stimme enthielt, während andererseits die Konferenz der am Sonnabend vom sogenannten Verbindungsausschuß einstimmig angenommenen Einigungsformel in bezug auf den sowjetrussischen Antrag, durch den das Wirtschaftssystem der Sowjets neben dem kapitalistischen Wirtschaftssystem anerkannt wird, zustimmen sollte.

*

Die Abstimmungen.

× **Genf**, 23. Mai. Die Weltwirtschaftskonferenz hielt heute mittag eine Vollsitzung ab. Der englische Arbeitervertreter Pugh brachte folgenden vom Verbindungsausschuß bereits geprüften Antrag ein. Die Konferenz erkennt an, daß die Aufrechterhaltung des Weltfriedens von den Grundsätzen abhängt, die die Wirtschaftspolitik der Staaten bestimmt. Sie empfiehlt deshalb, daß die Regierungen und Völker der auf der Konferenz vertretenen Nationen gemeinsam und fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit auf die Seite des Wirtschaftsproblems lenken. Die Konferenz will deshalb allgemeine Grundsätze aufstellen, die geeignet sind, jene wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu beseitigen.

In der Vollsitzung wurde der vom Verbindungsausschuß ausgearbeitete allgemeine Teil über die Fragen behandelt, die außerhalb des Aufgabenkreises der drei Hauptausschüsse liegen. Darin wird u. a. auf die finanzielle Belastung Europas aus der Kriegsverschuldung, den Heeresausgaben und den Militärfunktionen hingewiesen. Punkt 14 beschäftigt sich mit der Kriegsschuldenverpflichtung und betont, daß diese Erfüllung auf dem Wege der Lieferung von Waren und der Leistung von Zinsen erfolgen soll, daß es aber nicht mehr erforderlich sei, daß diese Abtragung unmittelbar zwischen Gläubiger und Schuldner vor sich gehe.

Zunächst wurde der Antrag Pughs unter ausdrücklicher Zustimmung der sowjetrussischen Delegation einstimmig angenommen. Ein zweiter Antrag von dem schwedischen Volkswirtschaftler Professor Cassel, der ebenfalls einstimmig angenommen werde, empfiehlt eine engere Zusammenarbeit der wissenschaftlichen und Erziehungsinstitute auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Ein dritter Antrag des schwedischen Senators Oerne über den Zusammenhang zwischen Rüstungsausgaben und industrieller Entwicklung spricht den lebhaften Wunsch aus, daß die Bemühungen zur Herabsetzung der Rüstungen von Erfolg gekrönt sein mögen und damit eine Herabsetzung der finanziellen Lasten möglich werde. An diesem Antrag sollen noch einige redaktionelle Aenderungen vorgenommen werden, weshalb er erst heute nachmittag von der Konferenz behandelt werden wird.

⊙ **Genf**, 23. Mai. Die Weltwirtschaftskonferenz hat heute nachmittag in ihrer Schlußsitzung den schwedischen Antrag über den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Wiederaufbau und Rüstungsausgaben, ferner die Einigungsformel des Verbindungsausschusses über Sowjetrußland und eine Entschließung über die Durchführung der aus der Fühlungnahme der Weltwirtschaftskonferenz sich ergebenden Arbeiten angenommen. In der Gesamtabstimmung über das vorliegende Entschließungswerk, einschließlich der Berichte der drei Hauptausschüsse für Handel, Industrie und Landwirtschaft und des vom Verbindungsausschuß ausgearbeiteten allgemeinen Teiles, wurden unter Enthaltung der sowjetrussischen und der türkischen Delegierten schriftliche Berichte und Entschließungen, die die Weltwirtschaftskonferenz genehmigt hat, angenommen und beschlossen, das gesamte Material dem Völkerbundsrat zu überweisen.

*

Die Schlußrede des Präsidenten Theunis.

◇ **Genf**, 23. Mai. Die Weltwirtschaftskonferenz ist heute abend mit einer Schlußrede des Präsidenten Theunis abgeschlossen worden. Dieser betonte, daß die Beseitigung der Hindernisse des Handels- und Wirtschaftslebens mit dem doppelten Ziel der Belebung der Produktion und der Wiederherstellung der Freiheit des Handels gemeinsam vereinbarte internationale Maßnahmen notwendig macht. Wesentlich dabei sei, daß die Länder sofort die Maßnahmen zur Abschaffung bezw. Verminderung der Zollmauern treffen. Ohne ein Gefühl des Vertrauens in einen dauerhaften Frieden werde es nicht möglich sein, jene Wohlfahrt wieder zu erreichen, die der heutigen Produktionsfähigkeit entspricht. Die Mitglieder der Weltwirtschaftskonferenz seien durch Annahme der Entschließungen eine moralische Verpflichtung eingegangen, die feierlich verkündigten Grundsätze zu propagieren und zu verteidigen.

Mit Dankesworten an alle Beteiligten schloß die mit Beifall aufgenommene Rede des Präsidenten.

Nach dem Abschluß der Weltwirtschaftskonferenz verlassen zahlreiche Delegierte Genf bereits im Laufe des heutigen Abends. Die deutsche Delegation reist am Dienstag früh ab und wird am Mittwoch früh in Berlin eintreffen. Die Abreise der sowjetrussischen Delegation ist auf Mittwoch früh festgesetzt.

Um die Kontrolle der Entfestigungsarbeiten.

Von unserer Berliner Redaktion.

+ **Berlin**, 23. Mai. (Drahtb.)

Das Problem der Ostfestungen ist augenblicklich wieder einmal Gegenstand diplomatischer Verhandlungen. Die Botschafter Englands, Frankreichs und Italiens haben in den letzten Tagen, ohne allerdings einen Kollektivschritt bei der deutschen Regierung zu unternehmen, in mehreren Unterhaltungen darauf hingewiesen, daß die in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte an der Forderung einer nochmaligen Kontrolle der Ostfestungen festhalten müßten. Auch die Londoner „Times" bringt die Meldung, die diplomatischen Vertreter von England, Frankreich und Italien seien bei der deutschen Regierung freundschaftlich vorstellig geworden, um sie zu einem Entgegenkommen in der Frage der Ostfestungen zu bewegen. Es handelt sich dabei bekanntlich um die Feststellung, ob die Unterstände im Bereiche der Ostfestungen auf Grund der Genfer Vereinbarungen zerstört worden sind. An und für sich ist das Verlangen der in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte, eine neue Kontrolle zuzugestehen, auf Grund der Genfer Vereinbarungen vom 12. Dezember 1926 unberechtigt. In den zur Zeit geführten Beratungen wird nun versucht, eine Form zu finden, die dem deutschen Standpunkt gerecht wird, daß irgendwelche militärische Kontrollhandlungen nicht mehr stattfinden dürfen, und die andererseits eine offizielle Bestätigung des Ergebnisses der Zerstörungen ermöglichen. Diese Besprechungen sind jedoch unverbindlicher Art, da das Reichskabinett vorläufig noch gar keine endgültige Stellung nehmen kann, sondern erst einmal abwarten muß, bis der Reichskommissar General von Pawelsz einen Bericht über die Zerstörungen erstattet hat.

Das Problem der Entfestigungsfragen ist bekanntlich um deswillen von einschneidender Bedeutung, weil mit ihm die Frage einer baldigen völligen Räumung des Rheinlandes auf Grund des Artikels 431 des Versailler Vertrages organisch verknüpft ist. Da sich die französischen Chauvinisten mit Händen und Füßen gegen eine Einlösung dieser Vertragsbestimmung wehren, sind freilich von Pariser Seite noch manche Schikanen in der Frage der Zerstörung der Betonlöcher der Ostfestungen zu erwarten.

*

Die Haltung Englands.

:!: **London**, 23. Mai. Wie Reuter zu der Erklärung Deutschlands, daß die Militärsachverständigen kein legales Recht haben, die Zerstörungen der Ostunterstände festzustellen, erfährt, ist die britische Haltung die, daß Deutschland gut beraten wäre, wenn es seinen guten Willen dadurch kundtun würde, daß es die Militärsachverständigen einlädt, den Stand der Zerstörungen in Augenschein zu nehmen. Man hat zwar noch nichts Endgültiges davon gehört, daß etwa vereinigte Vorstellungen in diesem Sinne gegenwärtig gemacht werden, die allgemeine Auffassung aber ist, daß etwas derartiges unternommen werden sollte.

Neuer Konflikt zwischen Danzig und Polen.

Danzig, 23. Mai. Ueber die Benutzung des polnischen Munitionsbeckens auf der Wester-Platte sind zwischen Danzig und Polen Meinungsverschiedenheiten entstanden, da auf polnischer Seite offenbar die Absicht besteht, dem Munitionsbecken auf der Westerplatte exterritorialen Charakter zu geben. Die Polen weigern sich, die Ueberwachung der im Munitionsbecken zu entladenen Schiffe durch Danziger Organe vornehmen zu lassen. Danzig steht jedoch auf dem Standpunkt, daß vom Völkerbundsrat ausdrücklich der territoriale Charakter der Westerplatte betont worden sei. Die Ueberwachung der Sicherungsmaßnahmen durch Danziger Organe ist nach der Auffassung Danzigs auch nötig, weil Danzig die öffentliche Verantwortung für etwa entstehende Schäden trägt. Der Hohe Kommissar hat es abgelehnt, eine bindende Entscheidung zu treffen, er hat vielmehr dem Völkerbund das letzte Wort überlassen. Eine Zwischenentscheidung des Kommissars erscheint für Danzig nicht annehmbar.

Kreistagswahlen im Staate Danzig.

67 Deutsche und nur ein Pole gewählt.

▲ **Danzig**, 23. Mai. In den drei Danziger Landkreisen Danziger Niederung, Danziger Höhe und Großer Werder fanden gestern die Neuwahlen zu den einzelnen Kreisvertretungen statt. Unter 68 Abgeordneten der drei Landkreise wurden 67 Deutsche und nur ein einziger polnischer Abgeordneter gewählt, dieser im Kreise Danziger Höhe. Die Stimmenzahl der Polen ist gegenüber den Parlamentswahlen von 1923 um 1162 zurückgegangen. Es wurden gewählt: 21 Deutschnationale, 9 Zentrumsleute, 2 Vertreter des Bauernbundes, 1 Vertreter der Fischer, 23 Sozialdemokraten, 7 Kommunisten, 4 Deutsch-Danziger Volkspartei und 1 Vertreter der Polen.

Die englisch-russische Spannung

◇ **London**, 23. Mai. Der allgemeine Eindruck in ministeriellen Kreisen ist, daß eine Aufhebung des englisch-russischen Handelsabkommens sicher, und daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Moskau wahrscheinlich ist. Die Erklärung des Innenministers wird vielleicht durch eine solche des Außenministers über die diplomatische Lage ergänzt werden. Ueber die Aktion, die von der Opposition unternommen werden soll, wird erst Mittwoch früh entschieden werden. Eine Antwort auf die Protestnote der Sowjetregierung gegen die Razzia auf das Arcos-Gebäude ist vorbereitet worden, wird jedoch erst nach der Abgabe der Erklärung im Unterhaus abgesandt werden.

◆ **London**, 23. Mai. Das Kabinett hat heute vormittag in einer Sitzung die im Arcos-Gebäude beschlagnahmten Dokumente geprüft und über den Wortlaut der Erklärung beraten, die der Staatssekretär des Innern und Chamberlain in dieser Angelegenheit morgen im Unterhause abgeben werden. Es wird erwartet, daß Chamberlain an seine Er-

Ein katastrophales Erdbeben.

Gegend noch unbekannt. — Man vermutet ein Riesenunglück in Chile oder Ostasien.

New York, 23. Mai. In Washington, New Orleans und Ottawa haben in der vergangenen Nacht die Seismographen ein Fernbeben von besorgniserregender Stärke registriert, das mehrere Stunden anhielt. Die Entfernung des Herdes beträgt, wie angenommen wird, 6000 Meilen. Aus Ottawa wird gemeldet, daß der Herd vermutlich in China oder Chile zu suchen ist.

◇ **Berlin**, 23. Mai. Nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten über das Fernbeben hat die Reinachsche Erdbebenwarte im Taunus seismographische Ausschläge registriert, die fast doppelt so stark waren wie bei der Erdbebenkatastrophe in Japan 1923. Die registrierten Streifen reichen teilweise nicht mehr zur Aufzeichnung aus. Man vermutet, daß Mexiko oder Chile als Herd des Bebens in Betracht kommen. Die Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena vermutet den Erdbebenherd dagegen im ostitibetanischen Grenzgebiet oder in Ostafrika am Tanganjikasee.

klärung noch Aeußerungen über die allgemeine politische Lage knüpfen wird.

▲ **London**, 23. Mai. Im Unterhaus teilte der Innenminister mit, daß der Verdächtigungsschein zur polizeilichen Untersuchung des Arcos-Gebäudes ein ziemlich langes Schriftstück sei und in dem offiziellen Bericht erscheinen werde. Es sei nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Dokumenten geprüft worden. Kommerzielle Schriftstücke seien nicht berücksichtigt worden. Chamberlain erklärte auf eine Frage, er könne noch nicht sagen, wann die Antwort auf die Protestnote an die Sowjetregierung erfolgen werde.

Das neue deutsche Strafgesetzbuch.

Unmittelbar nach dem Auseinandergehen des Reichstags in die Pfingstferien ist dem Reichstag der Entwurf eines Allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches zugegangen. Damit wird ein seit einem vollen Vierteljahrhundert vorbereitetes Werk der parlamentarischen Beurteilung wie aber auch der Erörterung in der Oeffentlichkeit unterbreitet. Es ist von besonderem Interesse, über die geschichtliche Entwicklung dieses Werkes näheres zu vernehmen. In der amtlichen Begründung, die dem Werke beigegeben ist, sind darüber bemerkenswerte Aufzeichnungen erfolgt.

Das geltende Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 ist in den Tagen der Gründung des Reichs geschaffen worden, um nach Jahrhunderten der Zersplitterung auf dem Gebiet der Strafgesetze die Einheit des deutschen Rechtes wiederherzustellen. Es ist der erste mächtige Pfeiler in dem großen Bau der deutschen Reichsgesetze, der durch das bürgerliche Gesetzbuch seine Krönung erhielt. Mehr als fünf Jahrzehnte ist das Strafgesetzbuch nahezu unverändert geblieben: die Revision des Jahres 1876 und die Novelle vom 19. Juni 1912 haben seinen Kern nicht berührt. Die Aenderungen und Ergänzungen, die es bis zum Ende des Weltkrieges erfahren hat, betreffen Einzelheiten von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung. Erst nach dem Kriege, in den Jahren 1923 und 1924, sind durch Jugendgerichtsgesetz und die Geldstrafengesetze tiefere Eingriffe von grundsätzlicher Bedeutung und großer praktischer Tragweite geschehen.

Etwa ein Jahrzehnt nach dem Inkrafttreten des Strafgesetzbuches ist, wesentlich verursacht durch die jähe Verschiebung aller Lebensverhältnisse und das Vordringen des sozialen Gedankens, der Kampf um die Aufgaben des Strafrechts neu entbrannt. Bei dem Erlaß des Strafgesetzbuches war die Anschauung herrschend, daß der Zweck der Strafe, wenn nicht allgemein, so doch in erster Linie die gerechte Vergeltung sei. Die Erfahrung aber lehrte, daß unter der Herrschaft des Strafgesetzbuches die Kriminalität beträchtlich wuchs. Die 1882 geschaffene Reichskriminalistik lieferte dafür den zahlenmäßigen Beweis. Insbesondere die Zahlen der straffälligen Jugendlichen und der Rückfallverbrecher stiegen erschreckend. So wurde der Zweifel wach, ob das Strafgesetzbuch denn wirklich die richtigen Waffen zu einer wirksamen Bekämpfung des Verbrechens gewähre. Man warf die Frage auf, ob es richtig sei, das Verbrechen als Tatsache hinzunehmen und gerechte Vergeltung zu üben, oder ob nicht vielmehr nach den Gründen, aus denen das Verbrechen entsteht, geforscht und ihnen planmäßig entgegengewirkt werden müsse, um nach Möglichkeit zu verhüten, daß Verbrechen begangen und daß dem Heere der Verbrecher neue Scharen zugeführt werden, und ob nicht auch die Strafgesetze selbst weit mehr als bisher in den Dienst dieses Gedankens zu stellen seien.

Die Erörterungen über diese Frage, die nicht nur in Deutschland, sondern fast in der ganzen zivilisierten Welt einsetzten, sind von dem Drange beseelt gewesen, den letzten Sinn der Strafe und des Strafrechts zu erforschen und zu einer einheitlichen wissenschaftlichen Anschauung über den Zweck der Strafe zu gelangen. Insoweit ist der Kampf auch heute noch nicht abgeschlossen und das Ende nicht abzusehen. Die verschiedentlichen Erwägungen haben zu dem Verlangen geführt, kriminellen Jugendlichen gegenüber auf Strafe zu verzichten, solange eine erzieherische Einwirkung Erfolg verspricht. Dazu gehört ferner die Einschränkung kurzer Freiheitsstrafen zugunsten der Geldstrafe und weiter das Recht des Richters, eine Strafe für den Fall zu erlassen, daß der Verurteilte sich in Zukunft gut führt. Demgegenüber mußte es Aufgabe des Strafgesetzes sein, zu seinem Teile die Allgemeinheit mehr als bisher vor verbrecherischen Anschlägen zu schützen und gegen verbrecherische Irre und geistig Minderwertige, vor allem aber gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher die nötigen Sicherungen zu schaffen. Im Zusammenhang mit diesen Forderungen ergab sich als notwendig, den Richter freier als bisher zu stellen, damit er die Strafe nach Art und Maß der Persönlichkeit des Täters anpassen kann, und den Fragen des Vollzuges der Freiheitsstrafen besondere Beachtung zu schenken.

Auf Grund dieser Erkenntnis hat im Laufe der letzten Jahrzehnte in Deutschland und in zahlreichen anderen europäischen und außereuropäischen Staaten das Bestreben eingesetzt, das materielle Strafrecht von Grund auf umzugestalten. In einigen Ländern ist das Ziel erreicht; in anderen, wie in Oesterreich, in der Schweiz, in Dänemark, in Schweden, in der Tschechoslowakei und in Italien, ist das Reformwerk ebenso wie in Deutschland nur langsam von der Stelle gerückt.

Zu einem Teile haben sich freilich die neuen Anschauungen über die Aufgaben des Strafrechts auch in Deutschland bereits durchgesetzt. Das Jugendgerichtsgesetz vom 16. Februar 1923 ordnet die Behandlung straffällig gewordener Jugendlicher unter neuen, von dem Erziehungsgedanken beherrschten Gesichtspunkten. Die verschiedenen, seit dem Ende des Jahres 1921 erlassenen Geldstrafengesetze, welche in der Verordnung über Geldstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 zusammengefaßt sind, bauen die Geldstrafe weiter aus und schränken damit die kurzen Freiheitsstrafen ein. Der Gedanke, dem Strafrichter das Recht zu bedingtem Straferlasse zu gewähren, ist in vielen Ländern durch Uebertragung des Gnadenrechts auf das Gericht verwirklicht. In der Richtung einer zweckmäßigen Beschränkung der Strafen liegen die in die neue Fassung der Strafprozeßordnung vom 22. März 1924 übergegangenen Vorschriften der Verordnung über Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege vom 4. Januar 1924, die von der Pflicht der Behörden, jede zu ihrer Kenntnis gelangende strafbare Handlung zu verfolgen, in weitem Umfang Ausnahmen machen. Von dem neuen Gedanken ist auch das Gesetz über beschränkte Auskunft aus dem Strafregister und die Tilgung von Strafvermerken vom 9. April 1920 beherrscht. Sein Ziel ist es, den Bestraften die Rückkehr in ein geordnetes Leben zu erleichtern, soweit dies mit dem Schutze der Allgemeinheit irgend vereinbar ist. Die umfassende Vereinbarung der Länder über die „Grundsätze für den Vollzug von Freiheitsstrafen" vom 7. Juni 1923 hat schließlich dem Strafvollzug in Deutschland einstweilen im Verwaltungswege eine einheitliche Grundlage gegeben.

Alle diese Teilreformen sind indessen nur Bruchstücke, die die Notwendigkeit einer allgemeinen Reform nur um so dringlicher hervortreten lassen. Diese allgemeine Reform ist durch jetzt fünfundzwanzig Jahre währende Arbeiten vorbereitet. Im Jahre 1902 trat auf Veranlassung des Staatssekretärs des Reichsjustizamts Dr. Nieberding ein freies wissenschaftliches Komitee zusammen, um durch eine Sammlung und Verarbeitung des deutschen und ausländischen Strafrechts der Strafrechtsreform ein sicheres Fundament zu bereiten.

Inzwischen war im Jahre 1906 im Reichs-Justizamt eine Kommission an die Aufgabe herangetreten, den ersten Entwurf zu dem künftigen Strafgesetzbuch aufzustellen. Auch ihr Werk wurde im Jahre 1909 beendet. Der „Vorentwurf zu einem Deutschen Strafgesetzbuch" wurde mit Begründung bekanntgegeben.

Am 4. April 1911 trat eine zweite, größere Kommission zu dem Zwecke zusammen, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Kritik des Vorentwurfs einen neuen Entwurf aufzustellen. Aus den Beratungen der Kommission ist der „Entwurf der Strafrechtskommission (1913)" hervorgegangen. Die Veröffentlichung dieses Entwurfs und der Fortgang der Arbeiten an der Reform wurde durch den Ausbruch des Weltkriegs verhindert. Die Arbeiten an der Strafrechtsreform kamen zum Stillstand. Sie haben geruht, bis sich die kriegerischen Ereignisse ihrem Ende zuzuneigen schienen. Im Frühjahr 1918 wurde die Reform durch den Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. von Krause wieder in Fluß gebracht.

Der Entwurf der Strafrechtskommission und der Entwurf von 1919 wurden zugleich mit einer Denkschrift im Jahre 1920 veröffentlicht. Die Veröffentlichung geschah wiederum in der Absicht, der Kritik Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Die Oeffentlichkeit hat sich indessen unter dem Druck der wirtschaftlichen Zeitverhältnisse mit dem Entwurfe von 1919 weniger befaßt als mit dem Vorentwurf. Gleichwohl ist eine Fülle wertvoller Aeußerungen zu dem Entwurf ergangen.

Eine wichtige Einwirkung auf den weiteren Gang der Reform hat der Umstand gehabt, daß die Veröffentlichung des Entwurfs der Strafrechtskommission und des Entwurfs von 1919 in Oesterreich, wo die Reform des Strafrechts im wesentlichen den gleichen Zielen zustrebte wie in Deutschland, Anteilnahme erweckte. Die österreichische Rechtswissenschaft prüfte unter Führung der österreichischen Landesgruppe der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung, den deutschen Entwurf unter dem Gesichtspunkt, ob er nicht auch für Oesterreich als Grundlage für die weiteren Reformarbeiten geeignet sei. Ein österreichischer Gegenentwurf wurde den deutschen Entwürfen zur Seite gestellt, und so wurde eine feste Unterlage für eine gemeinsame Arbeit Deutschlands und Oesterreichs auf dem Gebiete der Strafgesetzgebung geschaffen.

Der Entwurf, der so entstand, wurde im Herbst 1922 vom Reichsminister der Justiz Dr. Radbruch der Reichsregierung zur Beschlußfassung vorgelegt. Die Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß die Reichsregierung sich mit dem Entwurf erst nach geraumer Zeit beschäftigen konnte. In die Jahre, die der Vorlegung des Entwurfs an die Reichsregierung folgten, fällt der Ruhreinbruch und der Zusammenbruch der deutschen Währung; sie waren ausgefüllt von drängenden Sorgen um Lebensfragen des deutschen Volkes. Erst im Herbst 1924 bot sich die Möglichkeit, in die Beratung des Entwurfs einzutreten. Am 12. November 1924 beschloß die Reichsregierung, dem Entwurf mit verhältnismäßig wenigen, aber entschneidenden Aenderungen, die mit Ausnahmen der Vorschriften über die Todesstrafe auch für Oesterreich annehmbar erschienen, zuzustimmen. Am 17. November 1924 wurde der Entwurf dem Reichsrat zur Beschlußfassung vorgelegt. Der Entwurf und später auch die Begründung wurden veröffentlicht, um so der Kritik abermals Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Die Oeffentlichkeit hat dem amtlichen Entwurf ein lebhaftes Interesse zugewendet. In zahlreichen Abhandlungen und Aufsätzen ist der Entwurf nach den verschiedensten Richtungen besprochen worden. Der Reichsrat hat den Entwurf in vielen einzelnen Punkten, auch in Fragen von größerer Bedeutung, verändert, ohne jedoch die Grundlinien der Reform zu verlassen.

Bei dem Zusammenwirken mit Oesterreich hat sich ergeben, daß die Rechtseinrichtungen Oesterreichs und seine bisherigen Reformpläne der deutschen Strafrechtsreform eine Fülle wertvoller Anregungen bieten. Ueber die großen Ziele der Reform besteht in Oesterreich und in Deutschland seit langem Einverständnis; daß es gelungen ist, auch in den Einzelheiten, insbesondere in der Abgrenzung der einzelnen Tatbestände, zu einer Uebereinstimmung zu gelangen, ist ein schönes Zeichen dafür, wie sehr die sittlichen Grundanschauungen in den beiden Bruderländern übereinstimmen. Der Zusammenhang mit den Reformarbeiten in Oesterreich ist auch während der Beratung des Entwurfs im Reichsrat gewahrt geblieben. Gegenstand besonderer Fürsorge wird es sein müssen, daß auch im weiteren Verlauf der gesetzgeberischen Arbeiten dieser Zusammenhang gewahrt bleibt. — Ueber den Inhalt der Reform werden wir in weiteren Arbeiten uns befassen.

Der Hohenzollernvergleich vor dem Sozialdemokratischen Parteitag.

Scharfe Angriffe gegen den „Vorwärts".

◇ **Kiel**, 23. Mai. Mit einer von mehr als 8000 Personen besuchten großen öffentlichen Kundgebung in der Kieler Nordostseehalle begann gestern der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, zu dem mehr als 400 Delegierte aus dem ganzen Reiche eingetroffen sind. Unter den Gästen befinden sich auch zahlreiche Vertreter aus dem Auslande, u. a. aus Italien, Frankreich, der Tschechoslovakei und Rußland. Ferner bemerkte man sämtliche führende Sozialdemokraten aus Reichstag und den Einzelparlamenten, darunter den preußischen Ministerpräsidenten Braun, Minister a. D. Severing, den Reichstagspräsidenten Loebe, den preußischen Landtagspräsidenten Bartels und den preußischen Innenminister Grzesinski. Vorangegangen waren mehrere Spezialveranstaltungen, u. a. die Reichskonferenz der sozialdemokratischen Juristen, die eine umfangreiche Resolution zum Strafgesetzbuch annahm, in der u. a. die Abschaffung der Todesstrafe gefordert wird.

In der öffentlichen Versammlung führte der Vorsitzende der Partei Hermann Müller u. a. aus: Die Bürgerblockregierung ist zustande gekommen, weil Kommunisten, Deutsche Volkspartei und Zentrum daran Schuld tragen (?!), und zwar haben die Kommunisten die Erweiterung der Regierung nach links verhindert. Die Hauptschuld aber trage die Deutsche Volkspartei. Drittens ist die Bürgerblockregierung zustande gekommen, weil das Zentrum dem Drängen der Deutschnationalen und des Reichspräsidenten von Hindenburg nachgegeben habe. Wir sind bereit gewesen, mit Verantwortlichkeit an der Regierung teilzunehmen. Unsere Forderung: Demokratisierung der Verwaltungen des Reiches, der Länder und Gemeinden, kann nur erreicht werden durch Mitarbeit an der Regierung. Die deutsche Sozialdemokratie habe den größten Wert darauf gelegt, daß die preußische Sozialdemokratie mitarbeitet an der Demokratisierung des deutschen Staates. Wir stehen gegen die Reichsregierung in schärfster Stellung. Unsere Opposition richtet sich aber nicht gegen den Staat. Die Monarchisten haben ihre Pläne aber nur zurückgestellt. Ich persönlich halte die Republik in Deutschland nicht für gefährdet, aber vielleicht kommt auch die Zeit, daß wir wegen der außenpolitischen Erschütterungen wieder eingreifen müssen, wie wir es schon vor Jahren tun mußten. Das Interesse der Arbeiterschaft verlangt von uns eine elastische Politik, und wir werden dabei oft die Zersplitterung der bürgerlichen Parteien ausnutzen.

Zu Beginn der eigentlichen Parteitagsverhandlungen wurden zu Vorsitzenden des Parteitages gewählt: der Kieler Parteivorsitzende Eggerstedt und der Parteivorsitzende Otto Wels. Der Parteivorsitzende Wels übernahm darauf die Geschäfte. Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte er die Vertreter der ausländischen sozialdemokratischen Parteien und die Vertreter der saarländischen Sozialdemokratie.

Der Vertreter der französischen Sozialisten, Bracke, betonte in seiner Begrüßungsansprache, die französischen Sozialisten haben stets den Einbruch in das Ruhrgebiet bekämpft und sähen es weiterhin als eine Unmöglichkeit an, daß, nachdem Deutschland im Völkerbund seinen Platz eingenommen hat, große Teile seines Gebietes noch länger von fremden Truppen besetzt seien. Nichts werde die französischen Sozialisten daran hindrn, die weitere Räumung des Rheinlandes zu fordern. Die letzten Reste der Gewalt müßten beseitigt werden.

Begrüßungsansprachen hielten ferner Modigliani, Italien, Stauning, Dänemark, und Renner, Oesterreich, der seine Ansprache mit der Aufforderung schloß, die Eroberung des einen deutschen Staates im Rahmen der Internationale zu fordern.

Nach einem Schlußwort des Parteivorsitzenden Wels wurd eder erste Verhandlungstag geschlossen.

Heute nahm der sozialdemokratische Parteitag in dem mit roten und schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückten großen Saal des Gewerkschaftshauses seine eigentlichen Arbeiten auf. Nach Begrüßungsansprachen von Vertretern der ausländischen sozialdemokratischen Parteien, und zwar von Vertretern Rußlands, Polens und der Tschechoslowakei, kamen Begrüßungstelegramme aus zahlreichen Ländern zur Verlesung. Darauf erstattete der Parteivorsitzende Otto Wels den Bericht des Parteivorstandes. In diesem wies er auf die Eigenart des sozialdemokratischen Parteiaufbaus hin, die bei keiner anderen Partei ein Gleiches finde. Gegenüber der Kritik zur Parteipolitik in der Fürstenabfindung betonte Wels, daß die Partei im Interesse des Zusammenhalts nicht habe anders handeln können. Die Abfindung habe man nicht gebilligt, aber die Partei konnte nachher keine Taktik befolgen, die den Sturz der Sozialdemokraten in der preußischen Regierung zur Folge gehabt hätte. Wels gab dann seinem Bedauern Ausdruck, daß der Sachsenkonflikt nicht beigelegt werden konnte und daß dem Parteivorstand kein anderer Weg verblieb, als 23 sächsische Abgeordnete auszuschließen. Wels wandte sich dann gegen einen Antrag der Leipziger Organisation, der die Rede des preußischen Innenministers anläßlich des Todes des Generals v. Wrisberg verurteilt. Vogelfrei seien die Mitglieder, die das Unglück hätten, Minister zu sein, denn doch nicht. Opposition gäbe es überall, aber eine geschlossene Opposition dürfe es in der Partei nicht geben. Nur so könne man die kommunistischen Hoffnungen auf Zellenbildungen in der Partei zerschlagen. Im Reichsbanner müsse sich mehr der Gedanke durchsetzen, daß der Schutz der Republik nur durch die Zuführung der Reichsbannerorganisation zu den politischen Organisationen der republikanischen Parteien wirkungsvoll gefördert werde. Nachdem das Reichsbanner jetzt konsolidiert sei, müsse der Kampf der Sozialdemokraten mit der Kelle in der einen und dem Schwert in der anderen Hand geführt werden. Eine Einigung mit den Kommunisten sei nicht denkbar.

Nach diesem mit lebhaften Beifall aufgenommenen Bericht wurde ein Organisations- und Kassenbericht ausgegeben, nach dem die Partei im Jahre 1926 eine Einnahme von rund 8,5 Millionen Mark, also 10 Mark pro Kopf jedes Parteimitgliedes, zu verzeichnen hatte.

Nach der Nachmittagspause hielt zu dem Thema „Bericht des Parteivorstandes" Staatssekretär a. D. und Reichstagsabgeordneter Schulz ein Referat über Kulturfragen. Reichstagsabgeordnete Frau Juchacz äußerte sich als Referentin über die Frauenbewegung der Partei, die in der verflossenen Zeit bedeutend aktiver gewesen sei als je zuvor.

In der Aussprache wandte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenfeld scharf gegen die Angriffe, die Wels auf die Meinungsfreiheit dadurch gerichtet habe, daß er sich gegen die Korrespondenz Levis wandte, deren Namen er nicht nannte, die aber für die Partei unbedingt notwendig sei. (Beifall und Gegenkundgebungen.) Man solle doch erst einmal im Zentralorgan der Partei, dem „Vorwärts", für die Freiheit der Meinungsäußerung sorgen. Ich hätte, so erklärte der Redner unter dauernden Unterbrechungen, vom Parteivorsitzenden erwartet, daß er diese Ansicht in ganz anderer Weise fundierte, wenn er glaube, einer großen Anzahl von Parteifreunden versteckte Absichten unterschieben zu können. Diese Leuten flüchten in die Levische Korrespondenz, weil der „Vorwärts" die freie Meinungsäußerung ausschließt und weil auch der Sozialdemokratische Pressedienst seine parteiamtliche Eigenschaft nie verleugnen kann. Der Redner wandte sich weiter gegen Diktate des Parteivorsitzenden Wels nach Moskauer Methode und führte aus: „Ich möchte nicht auf Ausschluß von Wels plädieren, aber gegen seine Moskauer Methoden möchte ich entschieden opponieren." (Große Unruhe und Rufe: Unerhört!) Hierauf richtete der Redner heftige Angriffe gegen den Parteivorstand wegen seiner Haltung in der Frage der Fürstenabfindung. Der preußische Fürstenvergleich sei von einem Teil der Partei als ein Dolchstoß empfunden worden. (Beifall bei einem Teil der Versammlung und Rufe: Unerhört!) Die Lösung der Fürstenabfindungsfrage sei in weiten Kreisen der Partei nicht gebilligt worden. In dieser Frage hätte es keine Kompromisse geben dürfen.

Leuteritz-Hamburg übte gleichfalls heftige Kritik an der Haltung des „Vorwärts" und des Sozialdemokratischen Pressedienstes, demgegenüber er von einer „Meinungsfabrik" sowie von einer „parteiischen Meinungsfabrik" sprach.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen nahm nach längerer Debatte Ministerpräsident Braun das Wort zu einer kurzen Erklärung über die Frage des Hohenzollernvergleichs. Der Redner stellte fest, daß der Vergleich mit den Hohenzollern ein Gebot nüchterner, praktischer Politik gewesen sei. Zur Frage der Meinungsfreiheit führte der Ministerpräsident aus, daß jeder Meinungen haben könne, sovviel er wolle; bevor er sie jedoch öffentlich äußere, müsse er sich überlegen, welche Wirkung das für die Partei haben könne. Wenn Dr. Rosenfeld meine, die Macht müsse nach der Methode des wissenschaftlichen Sozialismus errungen werden, so sage er, daß man dadurch nicht einen Schritt weiterkommen würde. Die Sozialdemokratie werde ihre Machtopposition in Preußen nicht freiwillig aufgeben. (Beifall.)

Nachdem Reichstagsabgeordneter Aufhäußer noch erklärt hatte, daß die Neutralität gegenüber einer bürgerlichen Organisation wie dem Deutschen Beamtenbund, die der Parteivorstand fordere, auf die Dauer nicht durchführbar sei, wurden die Verhandlungen auf Dienstag vertagt.

Man merkt die Absicht.

○ **Berlin**, 23. Mai. (Drahtb. unserer Berl. Red.) Das linksdemokratische Berliner „Achtuhr-Abendblatt" brachte die überraschende Mitteilung, daß der Leiter des Schupowesens in Preußen, Herr Ministerialdirektor Dr. Klausener, von seinem Amt zurückgetreten sei, und daß ein gewisser Herr Siemens sein Nachfolger werde. In diesem Fall wor wieder einmal der Wunsch der Vater des Gedankens, und die ganze Tendenzmeldung kann nicht anders als der Ausfluß einer unbegrenzten demokratischen Begehrlichkeit bezeichnet werden. Dr. Klausener denkt nicht im Traum daran, von seinem Posten zurückzutreten, er erfreut sich vielmehr des größten Vertrauens seiner Partei, des Zentrums, sowie seiner Vorgesetzten und des Parlaments. Es muß daher als Unverfrorenheit gebrandmarkt werden, daß in dieser Form durchsichtige tendenziöse Nachrichten in die Welt gesetzt werden, und zwar noch unter Hinzufügung der Photographien der beiden genannten Persönlichkeiten. In diesem Zusammenhang verdient übrigens auch noch darauf hingewiesen zu werden, daß das „Achtuhr-Abendblatt" in ähnlicher Form seinerzeit über ein Jahr lang die Forderung nach einem Rücktritt des verflossenen Reichsjustizministers Dr. Am Zehnhoff betrieb.

Sieg der roten Truppen von Hankau

Hankau, 23. Mai. Der Oberbefehlshaber der roten Truppen von Hankau gab bekannt, daß seine Streitkräfte in dreitägiger Schlacht Tschangsao, Siping und das Gebiet längs des Flusses Hungho eroberten, 8000 Feinde töteten, 5000 Gefangene machten und zahlreiche Geschütze, Maschinengewehre und Munition erbeuteten. Die roten Truppen verloren 700 Mann. Ihre Vorhut erreichte Tschaubkiakow am Flusse Tashaso.

+ **Schanghai**, 23. Mai. Nach Meldungen aus Nanking soll Tschangkaischeck gegen die Nordtruppen einen glänzenden Sieg davongetragen haben. Er soll dem General der Nordtruppen Tschangtsungschang gegen Hsuchowfu zurückgeschlagen haben, nachdem er Pengpu in der Provinz Anhwei eingenommen hat.

Fengyuhsiang gefangen genommen.

)!(**Schanghai**, 23. Mai. Ein aus dem militärischen Hauptquartier in Hankau hier eingetroffenes Telegramm berichtet, daß General Fengyuhsiang auf seinem Vormarsch von Honanfu in Tschengtschau gefangen genommen worden sei.

Deutsches Reich.

Verlegung des zweiten Zahlungstermines für die Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz.

((**Berlin**, 23. Mai. Der Stand des Aufbringungsverfahrens hat es ermöglicht, den Termin für den zweiten Teilbetrag der Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz für 1927, der ursprünglich auf den 1. Juni 1927 festgesetzt war, hinauszurücken. Die Reichsregierung hat im Interesse der deutschen Wirtschaft von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und den Termin auf den 15. Juli 1927 verlegt. Eine besondere Nachricht hierüber geht den einzelnen aufbringungspflichtigen Unternehmern nicht zu.

Deutsch-polnische Verhandlungen über Aufwertung.

◇ **Berlin**, 23. Mai. Am 20. Mai wurden im Auswärtigen Amt die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über Fragen der Aufwertung und der damit zusammenhängenden Gebiete eröffnet. Auf deutscher Seite führte den Vorsitz Geheimrat Dr. Zechlin, auf polnischer Seite Dr. v. Pradzynski. Die Arbeiten, die ein bedeutendes Gebiet umfassen, wurden auf einige Unterkommissionen verteilt.

Noch keine Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

((**Berlin**, 23. Mai. Das französische Handelsministerium läßt eine Nachricht verbreiten, die seit einigen Wochen ruhenden Verhandlungen über einen endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag würden morgen nachmittag in Paris wieder aufgenommen werden. Wie wir hierzu erfahren, befindet sich die deutsche Wirtschaftsdelegation garnicht in Paris. Ein Termin für die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen ist noch nicht festgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

Hilfeleistung durch den Kreuzer „Berlin" für den brennenden deutschen Dampfer „Cuba."

◆ **Berlin**, 23. Mai. Der Kreuzer „Berlin", der am 20. Mai von dem Flottenkommando zur Hilfeleistung für den brennenden deutschen Dampfer „Cuba" entsandt wurde, hat das Schiff am Abend des 21. Mai 460 Meilen von den Azoren angetroffen. Der Dampfer hat Feuer im Raum 3, der durch ein Holzschott von den Räumen 1 und 2 getrennt ist. Er wird in Begleitung des Kreuzers „Berlin" Ponta del Gada ansteuern. Bis zum Abend des 22. Mai bestand noch keine unmittelbare Gefahr.

Schwerer Sturm bei Ancona.

⊙ **Ancona**, 23. Mai. Heute wurden durch einen heftigen Sturm mehrere Fischerfahrzeuge mit zahlreichen Fischern auf hohe See verschlagen, andere Barken umgeworfen und auf die Felsen geschleudert. Zwei Frauen, die den Schreckensszenen vom Ufer aus zusahen, stürzten sich ins Meer, wobei die eine ertrank. Die Anzahl der Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Die Rettungsarbeiten werden von zwei Torpedobootszerstörern unterstützt. Die königliche Yacht „Savoia", auf der sich der König nach Triest einschiffen sollte, wurde losgerissen und mußte abgeschleppt werden. Der König setzte seine Reise auf dem Landwege fort.

Unwetter in Nordportugal.

▲ **Lissabon**, 23. Mai. Ein gewaltiger Orkan wütete in der Gegend von Celorica, Beira und Guarda in Nordportugal. Durch die Gewalt des Sturmes wurden große Strecken überschwemmt, Häuser und Ländereien vernichtet. Die Verbindungen mit den verwüsteten Gebieten sind vollkommen unterbrochen.

de Pinedo zum Rückflug nach Italien aufgestiegen.

× **St. Johns** (Neufundland), 23. Mai. de Pinedo ist zum Rückflug über den Atlantik und die Azoren nach Italien aufgestiegen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 24. Mai 1927.

u. **Stadtverordneten-Versammlung.** Am heutigen Dienstag, nachmittags 5 Uhr, findet im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Von der Tagesordnung seien erwähnt: Abnahme der Jahresrechnungen für 1924 und 1925, Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 und Steuerumlagebeschluß. Vorher findet eine geheime Sitzung statt, die etwa eine Viertelstunde in Anspruch nehmen wird.

z. **Jäher Tod.** Die Hebammenschwester Wwe. Theodor Furtmann, Elisabeth geb. Hidding, ist am Samstag abend im hiesigen Krankenhause plötzlich gestorben. Sie war von einer Beinverletzung, die sie sich vor einiger Zeit bei einem Sturz mit dem Fahrrad zugezogen hatte, genesen und sollte in einigen Tagen als geheilt entlassen werden. Als sie am Samstag abend eine Frau in einem benachbarten Zimmer besuchen wollte, brach sie plötzlich, bevor sie ihre Absicht ausführen konnte, von einem Herzschlag getroffen, tot zusammen. Die Verstorbene war 61 Jahre alt. 35 Jahre lang versah sie das Amt einer Hebamme und erfreute sich wegen ihrer gewissenhaften Pflichterfüllung allgemeiner Achtung.

n. **St. Georgius-Schützenverein.** In der letzten Mitgliederversammlung wurde für das Sommerhalbjahr das folgende Programm festgelegt: Donnerstag, den 26. Mai (Christi Himmelfahrt) Frühlingsfest, bestehend aus einem Garten-Konzert, abends Tanzkränzchen. Donnerstag, den 16. Juni (Fronleichnam) Sommerfest, bestehend aus einem Garten-Konzert, abends Tanzkränzchen. Das diesjährige Schützenfest soll in althergebrachter Weise gefeiert werden am 7., 8. und 9. August und die Nachfeier am 14. August.

* * *

m. **Anholt, 23. Mai. Der örtliche Arbeitsmarkt.** Die Stadt Anholt hatte bei einer Einwohnerzahl von 1830 im Monat April 8 Vollerwerbslose und 14 Zuschlagsempfänger, mithin betrug die Gesamtsumme der Unterstützungsempfänger im April 22 gegenüber 104 im Monat März.

m. **Vardingholt, 23. Mai. Feierliche Profeß.** Am 8. Mai hat ein Sohn unserer Gemeinde, P. Ludger Klein-Heßling O. S. B., zugleich mit einem Mitbruder im Benediktinerkloster Ilbenstadt b. Frankfurt seine ewigen und feierlichen Gelübde abgelegt. P. Prior Stephan Renzel O. S. B. nahm die Profeß entgegen. Für alle, die derselben beiwohnten, bot sie durch ihre feierlichen und ergreifenden Zeremonien Stunden unvergeßlicher Feier.

e. **Gemen, 23. Mai. Kreis-Krieger-Verbandsfest in Gemen.** Am Sonntag fand hier das Kreis-Krieger-Verbandsfest des Kreises Borken statt. Gleichzeitig feierte der Kriegerverein Gemen sein diesjähriges Sommerfest. Nach der üblichen Ankündigung der Veranstaltung durch Böllerschüsse am Samstag abend versammelten sich die Kameraden des Gemener Kriegervereins bald darauf im Festzelte, um hier die letzten Vorbereitungen zu treffen. Am Sonntag um 9,30 Uhr vormittags tagten im Gasthof Nierhaus die Delegierten der Kriegervereine in gar stattlicher Zahl. Der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Herr Geburtsky, Borken begrüßte die Kameraden und die Ehrengäste Herrn Grafen Max von Landsberg-Velen und Gemen, der mit mehreren Kriegervereinen aus dem Sauerlande erschienen war, um am Verbandsfeste teilzunehmen, ferner Herrn Oberstleutnant a. D. Graf von Merveldt, Herrn Hauptmann von und zu Mühlen, Herrn Baron Ostmann von der Leie, sowie Herr Apotheker Max Brinkmann als Ehrenpräsident des Kreiskriegerverbandes. Der Vorsitzende erteilte hierauf das Wort dem Schriftführer des Kreisverbandes, Herrn Lehrer Laas, Borken zu seinem Vortrage: Die Kriegervereine und die alten Frontsoldaten. Die Ausführungen waren ein zündender Appell an die Männer der Front, an die Kameraden aus den Gräben, Stollen, Sappen u. Trichtern, an die, welche Tag und Nacht nichts anderes kannten als das, was um des Volkes Freiheit war. Redner sprach sodann von der Kameradschaft im Kriegerverein. Mit den Worten des Ehrenpräsidenten, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Ich habe das Heldenringen meines Vaterlandes gesehen und glaube nie und nimmer mehr, daß es sein Todesringen gewesen ist, schloß Redner seine Ausführungen. — Sodann referierte der Vorsitzende, Herr Geburtzky, über Organisationsfragen: Warum ist ein Zusammenschluß aller Kriegervereine notwendig. Weiter behandelte er die Aufgaben der Vorstände innerhalb der Vereine, die Geschäftsführung usw. In der Verteilung der Kriegervereins-Ehrenkreuze herrschte volles Einverständnis der Delegierten; der Verteilungsplan des Vorstandes wurde allgemein anerkannt. Es wurde beschlossen, daß das im nächsten Jahre stattfindende Kreis-Krieger-Verbandsfest in Velen stattfinden soll. Für das Jahr 1929 lagen bereits zwei Anträge vor. — Hierauf sprach Herr Oberstleutnant Graf von Merveldt im Namen der Ehrengäste seinen Dank für die Einladung aus und beglückwünschte den festgebenden Verein sowie den Kreisverband zu dem ausgezeichnet vorbereiteten Fest. — Mit klingendem Spiel ging es nun zum geräumig und prächtig geschmückten Festzelt, in dem die Reichswehrkapelle unter Leitung von Herrn Musikdirektor Lehmann ausgezeichnete Musik bot. Gegen 1 Uhr versammelten sich die Delegierten und Ehrengäste im Gasthof Biergans zum gemeinsamen Mittagessen. Im Namen der Gemeinde Gemen sprach Herr Amtmann Stenner, der dem Kriegerverein alles Gute für die Zukunft wünschte. — Gegen 3 Uhr wurde es in den Straßen lebendig. Mit wehenden Fahnen, mit Musik- und Trommlerkorps kamen die auswärtigen Vereine. Auf der großen Wiese am Festzelt nahmen die Vereine, wohl 18 an der Zahl, Aufstellung. Die Ehrengäste und der Kreisverbandsvorsitzende schritten hierauf die Front ab, worauf der Vorsitzende des Kriegervereins Gemen die erschienenen Kameraden begrüßte. — Herr Archivdirektor Dr. Glasmeier hielt dann die zündende Festrede, die Begeisterung in den Herzen aller Teilnehmer weckte. Die Musik intonierte hierauf das Lied „O Deutschland hoch in Ehren", in das die Menge begeistert einstimmte. — Im Namen des preußischen Landeskriegerverbandes verlieh der Vorsitzende des Kreiskriegerbandes Borken dem Vorsitzenden des Gemener Kriegervereins, Herrn Josef Ebbing, das Kriegervereins-Ehrenkreuz 1. Klasse und den Kameraden H. Klomps, Fr. Kipp und H. Schmitz das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse. Herr Oberstleutnant Graf von Merveldt wandte sich noch einmal zum Schluß an seine alten Soldaten und forderte dieselben in launiger Weise auf, den alten früheren Schneid noch einmal bei dem folgenden Parademarsch zu zeigen. Hierauf endete die Feier auf der Festwiese mit dem Deutschlandlied. — Sämtliche Vereine formierten sich darauf zum Festzuge durch die Straßen der Stadt. Auf dem Marktplatz fand eine Parade statt, worauf die Krieger im Festzelt noch einige Stunden gemütlich beisammen saßen. Das angesagte große Feuerwerk im Schloßpark mußte wegen der Regenwitterung ausfallen. — Trotz der schlechten Witterung hatten sich viele Zuschauer eingefunden, die sich allmählich auf die einzelnen Lokale verteilten.

* **Borken, 23. Mai. Unfall.** Eine Hausangestellte einer hiesigen Geschäftsfamilie trennte sich beim Holzzerkleinern durch einen unglücklichen Fehlschlag mit einem scharfen Beil den Daumen vollständig ab und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

* **Coesfeld, 23. Mai. Schadenfeuer.** Donnerstag auf Freitag entstand gegen 2 Uhr im Nebengebäude des Bäckermeisters H. ein Brand, der in den reichen Holz- und Strohvorräten reichliche Nahrung fand. Der in Eile heranrückenden Freiw. Feuerwehr gelang es mit 3 Strahlrohren in kurzer Zeit das Feuer zu bekämpfen, so daß ein größerer Schaden verhindert wurde. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, wogegen dem Besitzer ein großer Schaden durch Vernichtung von Mehl- und Kornvorräten entstanden ist. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

* **Borghorst, 23. Mai. Tot aufgefunden.** Der Gelegenheitsarbeiter Jos. B. wurde Mittwoch nachmittag an der Landstraße Rinkerode — Drensteinfurt im Chausseegraben tot aufgefunden. Der Tod ist eine Folge des Genusses von Brennspiritus.

Vom Niederrhein.

— **Niederrheinfahrt.** Eine Niederrheinfahrt zur Hebung des Niederrheinverkehrs findet am 1. Juni statt. An ihr beteiligen sich Vertreter der Presse und der Behörden. Um 8,30 Uhr wird von Duisburg die Fahrt mit dem Dampfer angetreten und nach Besuch von Orsoy und Rheinberg sind die Teilnehmer mittags gegen 12,30 Uhr in Wesel, wo ihnen die Stadt ein Mittagessen gibt. Um 3 Uhr folgen Vorführungen von Volkstänzen, denen sich eine Rundfahrt mit Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Wesels anschließt. Um 5,30 Uhr erfolgt die Weiterfahrt mit dem Dampfer, so daß gegen 6 Uhr in Xanten angelegt werden kann. Hier ist eine Besichtigung des Xantener Domes vorgesehen. Ein Abendessen, auf Einladung der Stadt Xanten und des Landrates des Kreises Mörs hält die Teilnehmer zusammen. Der Abend bringt ferner auf dem Marktplatz Vorführungen von Heimat-Tänzen. Die Nacht über sind die Teilnehmer auf Einladung des Landkreises Mörs untergebracht. Donnerstag morgen gegen 10 Uhr wird nach Rees abgefahren. Dort angekommen, erfolgt eine Besichtigung der Stadt. Gegen Mittag gibt die Stadtverwaltung ein Essen. Nach demselben ist eine Fahrt nach Emmerich und Elten-Berg vorgesehen.

— **Isselburg, 23. Mai. Die Arbeitsmarktlage im Kreise Rees.** Im Kreise Rees waren bei einer Einwohnerzahl von 81 443 im Monat April 897 Vollerwerbslose und 1344 Zuschlagsempfänger vorhanden. Mithin betrug die Gesamtsumme der Unterstützungsempfänger 2241 gegenüber 2771 im Monat März.

— **Wesel, 23. Mai. Brand eines Lastkraftwagens.** Am Sonntag abend kurz nach 11 Uhr ist auf der Dinslakener Landstraße, in der Nähe der Benzintankstelle, ein Lastkraftwagen der Schuhfabrik Sternefeld aus Goch in Brand geraten und fast vollständig verbrannt. Nach den polizeilichen Feststellungen hat der Wagenführer an der Dinslakener Landstraße Betriebsstoff fassen wollen und hat, da auf dem Benzintank ein so großer Druck war, den Druck ablassen müssen. Da er den Verschluß in der Dunkelheit nicht hat sehen können, hat er in der Nähe des Tanks eine Laterne aufgestellt und ist beim Lösen der Verschraubung Benzin zur Laterne gespritzt, wodurch der Brand entstanden ist. Der Kraftwagenführer hat schwere Brandverletzungen erlitten und wurde von der Polizei mit dem Krankenwagen dem städt. Krankenhause zugeführt. Die Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war, hat den Brand gelöscht.

— **Emmerich, 23. Mai. Ein Raufbold.** Freitag abend weigerte sich der hier in Emmerich wohnende 24jährige Marinus van G., holl. Nationalität, an der Kontrollstelle s'Heerenberger Brücke auf dem vorgeschriebenen Wege durch die Baracke zu gehen und den Paß vorzuzeigen. Erst nach mehrfacher Aufforderung des Beamten G. bequemte er sich dazu, den Paß herzugeben. Als G. sich hinsetzte, um den Paß und die Personalien des van G. zu prüfen, stach letzterer, ohne weiter ein Wort zu sagen, plötzlich mit seinem Taschenmesser auf den Beamten ein und versetzte ihm einen etwa 1½ Zentimeter tiefen Stich in die Brust. Zum Glück prallte das Messer auf der vierten Rippe ab. Der Täter wurde sofort verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

Brand des Stationsgebäudes in Rhede.

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde der Güterschuppen des Bahnhofs Rhede sowie ein Teil des Stationsgebäudes durch ein Großfeuer zerstört. Während der Wächter gegen 2,15 Uhr noch alles in Ordnung fand, bemerkte er auf seinem folgenden Rundgang gegen 3 Uhr, daß die Flammen schon aus den Fenstern des Dienstraumes schlugen, wo der Brand aus bisher noch unbekannter Ursache entstanden sein muß. Die gesamte Einrichtung des Raumes mit sämtlichen Schriftstücken und Fahrkarten verbrannte in kurzer Zeit. Nur der Geldschrank konnte, bereits halbglühend, mit Not herausgebracht werden. Von hier griff das Feuer ziemlich schnell auf den angebauten Güterschuppen über. Die inzwischen an der Brandstelle erschienene Feuerwehr begann sofort mit den Löscharbeiten, die sich sehr schwierig gestalteten, da der Bahnhofsbrunnen nur einige Eimer Wasser gab und man daher eine Schlauchleitung bis zu der mehr als 300 Meter entfernten Hardeschen Fabrik legen mußte. Auch der Versuch, wenigstens die Güter aus dem Schuppen zu bergen, scheiterte, da sich die Schlüssel in dem brennenden Dienstraum befanden. Ein Beamter, der in den Raum eindringen wollte, zog sich, als er die glühendheiße Türklinke anfaßte, eine Handverletzung zu. Die rapide Ausbreitung des Feuers wurde noch begünstigt durch drei Fässer Teer und ein Faß Oel, die in dem Güterschuppen lagerten und schnell von den Flammen ergriffen wurden. Sämtliche Güter wurden daher ein Raub des wütenden Elementes, darunter 6 neue Fahrräder, etwa 40 Zentner Ooa-Futter der Firma Tinnefeld, Krechting, mehrere Pakete Frachtbriefe, Pergamentpapiere und verschiedene andere Stückgüter. Ein erheblicher Lagerposten Hühnerfutter war kurz vorher zum Versand gekommen. Von dem ganzen Bahnhof sind nur erhalten geblieben der Wartesaal, die Bahnhofsuhr und das Holzschild: Rhede (Kr. Borken), alles übrige bildete am Morgen eine rauchende und glimmende Trümmerstätte. Während im Güterverkehr vorläufig eine erhebliche Verzögerung eintritt, wird der Personenverkehr durch das Brandunglück nicht getroffen. Allerdings können einstweilen keine Fahrkarten ausgegeben werden, da der ganze Vorrat verbrannt ist. Daher mußten die in Bocholt beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen gestern Morgen den fahrplanmäßigen Zug nach Bocholt ohne Fahrkarte benutzen. Wie es heißt, ist die Rheder Bevölkerung garnicht sehr betrübt darüber, daß ihr altes Stationsgebäude fast ganz abgebrannt ist, da es einen gerade nicht sehr schönen Anblick bot und für die Verkehrsbedürfnisse des Ortes längst nicht mehr ausreichte. Man hofft, daß bei einer Neuanlage bessere und größere Räumlichkeiten geschaffen werden. Die Untersuchung über die Entstehungsursache des Feuers wurde am gestrigen Morgen durch Kriminalbeamte und Beamte der Eisenbahndirektion Münster eingeleitet.

Aus dem benachbarten Holland.

r. **Winterswijk, 23. Mai. Warenbörse.** In dieser Woche veranstaltet der Winterswijker Mittelstand eine Warenbörse ebenso wie im Jahre 1925. Während dieser Zeit kann die Grenze auch von Deutschen, die die Börse besuchen wollen, auf Grund einer Eintrittskarte frei überschritten werden. Die Mittelstandsvereinigungen von Bocholt Borken und Breden sind zur Förderung des deutsch-holländischen Grenzverkehrs zum Besuch eingeladen. Die Veranstaltung ist von einer Reihe von unterhaltenden und sportlichen Veranstaltungen umrahmt.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **B. F. C. 1900.** Am vergangenen Sonntag traten die Duisburger „Preußen" trotz des schlechten Wetters pünktlich zum Spiel an. Der Kampf sah zuerst die Bocholter Elf in bester Form. Gut leitete der Mittelstürmer seine Angriffe ein, die jedoch nur Ecken einbrachten. Erst in der 20. Minute zeigte Duisburg seine Ligaklasse, indem es in Führung ging. Bald folgten weitere Tore, so daß bei Halbzeit der Kampf 3:0 für den Gegner stand. Ecken 3:2 für Bocholt. Nach dem Wechsel war das Spiel wieder ausgeglichen, doch der Gegner schoß die Tore, da die Bocholter Läuferreihe nicht genügend die Verteidigung unterstützte. Der Gegner konnte auch einen Elfmeter noch verwandeln, so daß er mit 7:0 Sieger blieb. Ecken 6:6. Dem Spielverlauf nach wäre höchstens ein 3:0-Resultat richtig gewesen. — Die 2. 1900-Elf spielte in Biemenhorst gegen die 1. Mannschaft Rhede. Das Spiel endete 1:0 für Rhede, das nach seinem Torerfolg stark verteidigte. Bocholt erzielte ein Eckenverhältnis von 26:3.

:: **F. C. „Olympia" 1. M. — „Germania" Meiderich 1. M. 3:5 (2:3).** Die Grün-Weißen hatten mit der Verpflichtung des sonntäglichen Gegners bestimmt keinen schlechten Griff getan. Doch hören wir: Gleich zu Beginn des Spieles legten die Platzherren einen Start vor, der vielversprechend war. Es dauerte auch gar nicht lange und schon führten die Einheimischen mit 2:0. Wer aber gedacht hatte, daß das Treffen mit einem klaren Siege der „Olympia"-Mannschaft enden würde, wurde eines andern belehrt. Die Meidericher, die sich erst nach Verlauf einer Viertelstunde fanden, kamen auf und statteten dem Olympia-Tore ganz gefährliche Besuche ab. Bei einem derselben wehrte Bocholts Hüter in unfairer Weise ab. Der gegebene Elfmeter wurde prompt zum Gegentor verwandelt. Dieses Vorgehen Wolfings war wohl für den Kampf ausschlaggebend. Die Hintermannschaft der Grün-Weißen geriet nach diesem Treffer aus dem Konzept und der schnelle Sturm der Meidericher sicherte sich noch vor der Pause den Führungstreffer. Nach dem Seitenwechsel dasselbe aufregende Spiel wie vorher. Der Sturm der Gäste hatte Glück mit seinem Schießen und legte in der zweiten Hälfte noch zwei Treffer vor. Der „Olympia"-Sturm, welcher sich zeitweise ganz in des Gegners Hälfte festsetzte, konnte nur noch einmal des Gegners Hüter besiegen. Wohl alle, die diesem Treffen beiwohnten, werden sich gesagt haben, daß nach dem Spielverlauf gerechnet, das Endresultat für die Meidericher äußerst schmeichelhaft war. Die zweite Garnitur Olympias konnte in Biemenhorst einen leichten 4:1-Sieg landen. Desgleichen triumphierte die 1. Jugend über die gleiche von „Westfalia"-Anholt mit 8:0 Toren.

:: **Sportklub 1926 Bocholt.** Am Sonntag folgten die 1. Mannschaft und die 1. Jugend einer Einladung des Isselburger Spielvereins, um dort anläßlich des 9. Stiftungsfestes gegen die gleichen Mannschaften des Gastgebers zu spielen. Morgens 11 Uhr standen sich die beiden Jugendmannschaften im Diplomspiel gegenüber. Sp. Cl. 1. Jugend lieferte ein schönes Spiel und konnte Isselburgs 1. Jugend, die gewiß nicht schlecht ist, 3:0 schlagen und damit das Diplom gewinnen. Nachmittags 3 Uhr fing das Spiel der beiden 1. Mannschaften an, das unter dem schlechten Wetter zu leiden hatte; trotzdem war es flott und spannend. In der ersten Halbzeit schoß Sp. Cl. Mittelstürmer das einzige Tor des Spieles, so daß die schwarzen Raben mit einem 1:0-Sieg heimkehrten. Isselburg spielte mit kompletter Elf, während Sp. Cl. Ersatz für den rechten Verteidiger, den linken Läufer und Rechtsaußen hatte.

Mozzmo

Mädchenzeitung für Kinder und Haushalt

Eingesandt.

Um den Bubenkopf.

Man kann es keinem Geschäftsmann verargen, daß er für sein Geschäft Reklame macht. Der eine macht es so, der andere so. Aber alles ist auf Menschenfang berechnet.

In Modenschauen werden uns lebendige Puppen vorgeführt, die sich drehen und wenden, zierlich trippelnd, bedächtig schreitend, je nachdem es zur schlichten Einfachheit oder zu der schillernden Farbenpracht einer Chamäleongarderobe gerade paßt.

„Kleider machen Leute". Das Sprichwort ist ebenso wahr, als es dumm ist.

„Wenn du uns willst willkommen sein,
So schau aufs Herz, nicht auf den Schein."

Es ist allerdings nicht zu leugnen, daß in geschickter Auswahl und Anordnung mit der Bekleidung etwas herauszuholen ist. Und wenn das Budget hierdurch nicht sonderlich zu leiden hat, sieht der Mann seine Gefährtin lieber in schöner, kleidsamer, als in salopper Tracht.

Daß auch die Herren Friseure zu einer Propaganda schreiten, die geeignet ist, ihr Geschäft in bedeutendem Maße in die Höhe zu schnellen — wer will es ihnen übel deuten? Das Ende der Welt, das ja eintreten soll zu einer Zeit, wenn man Mann und Weib nicht mehr unterscheiden kann, wird ja dadurch wohl nicht heraufbeschworen sein.

Anderseits aber dürfen die Herren Friseure es nicht übel nehmen, wenn eine Männerwelt aufsteht, die sich ihrer Ansicht über den Wert des Bubenkopfes nicht anzuschließen vermag. Und mit der Zunahme des Bubenkopfes wächst auch dieser Kreis. Dabei sind es die däftigeren, die besonneren, ernsteren Männer, die den Bubenkopf entschieden ablehnen. Sie wollen eine Frau mit einem Frauenkopf, keine Frau mit einem Mannskopf. So ist es auch bezeichnend, daß in Heiratsanzeigen die Bemerkungen sich mehren „Bubenkopf ausgeschlossen".

Beim Bubenkopf handelt es sich nicht um die Empfehlung eines Bekleidungsstückes oder um die moderne Herrichtung eines solchen, hier handelt es sich um eine Attacke auf den Körper selbst. Von jeher war das Haar der Stolz der Frau. Die Aufmachung des Haares unterlag der stets wechselnden Mode, aber immer hatte es die Frau in der Hand, die Haartracht kleidsam zu gestalten, — so zu gestalten, daß Mann sowohl als Bräutigam ihre Freude daran hatten.

Ob es vom menschlichen Standpunkt richtig ist, der Zuchthäuslerin durch Abschneiden der Haare einen „Bubenkopf" zu formen, um ihr dadurch für lange Zeit das Kainszeichen aufzudrücken, mag dahingestellt bleiben. Diesem Verfahren analog müßte man sie jetzt zwangsweise anhalten, das Haar wachsen zu lassen.

Auffallend bei der Ausbreitung des Bubenkopfes ist die Erscheinung, daß die „Bubendamen" selbst eifrig Propaganda dafür machen. Das ist bezeichnend. In Modesachen streben die Damen doch sonst mit allen Mitteln danach, etwas Neues ganz für sich allein zu haben. Ihnen liegt daran, daß sie möglichst allein mit einer Neuheit Aufsehen erregen — die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Ein Herr aus Düsseldorf, ein mehrfach preisgekrönter international diplomierter Bubenkopfschneidermeister behauptet in seinen Werbe- und Wandervorträgen zwar, der Bubenkopf sei keine Modesache, sondern etwas Praktisches, vom Zeitgeist Geborenes. Das ist aber nicht der Fall, er ist, wie so viele dämliche Dämlichkeiten, die gekommen ist und wieder gehen wird, eine Modeirrung.

Wie viele Damen sitzen jetzt in ihrem Kämmerlein und beweinen den Verlust ihres herrlichen Kopfschmuckes und damit es keiner ihres Geschlechts besser ergehe, reden sie den Bubenkopf weiter. So ist die Sache.

Gewiß, dem Zeitgeist entspricht der Bubenkopf. Dem Zeitgeist entsprechen auch die immer länger werdenden Beine der jungen Damen, — das leichte Leben überhaupt. Das eine gehört zum andern. Gott sei Dank, gibt es noch besonnenen däftigen Nachwuchs und das erhält in uns die Hoffnung, daß die Modeirrung des Bubenkopfes ebenso schnell wieder verschwinden wird, wie sie uns beschert wurde. Bestärkt werden wir in dieser Hoffnung, wenn wir sehen, wie in vielen Städten junge Mädchen namentlich aus der besseren Bürgerwelt ihre schönen braunen, schwarzen oder blonden Zöpfe heute in betont auffälliger Weise zur Schau tragen und so der Männerwelt zeigen, daß es doch etwas Geschmackvolleres gibt, als ein durch Kurzhaarschnitt verunstalteter Mädelkopf.

Bücherschau.

Der rote Ostseebäderführer ist im 28. Jahrgang soeben erschienen. Die Uebersichtlichkeit des Führers ist durch die Neuanordnung im Text entschieden gefördert worden. Die vielen Anzeigen sind an den Buchschluß verwiesen, während im Text nur noch Hinweise auf die Hotels, Pensionen usw. sich befinden. Wir sind überzeugt, daß diese im Interesse der Erholungssuchenden getroffene Vereinfachung den Führer noch beliebter machen wird. Ueber 87 Bäder an der Ostsee, von Schleswig-Holstein bis zum Memelland und über 4 Ostseestädte berichtet der Führer erschöpfend und gibt somit jedem Reiselustigen Unterlagen für die Auswahl seines Reiseziels. Dampfschiffs-Fahrpläne und eine Uebersichtskarte der gesamten Ostseeküste vervollständigen das 280 Seiten starke Nachschlagebuch. Der Preis des Führers ist Mk. 1,—. Er ist durch die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Ostseebäder, Berlin, Unter den Linden 53, sowie durch alle Vertretungen des Verbandes in fast allen größeren Städten zum Preise von Mk. 1,20 einschließlich Porto zu beziehen.

Verantwortlich für den Zeitteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. W. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons van Beuern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacher und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: K. & W. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. W. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Remkes, Bocholt.

Landwirte! Viehhalter!
Arens' Tierarzneimittel
sind von hervorragender, sicherer Wirkung.
Arens' Marienapotheke, Nordstraße.
Auskunft stets bereitwilligst. ek2574

Gemüse, Salate,
schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch einige Tropfen
MAGGI's Würze
Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6.50
Achten Sie beim Einkauf auf unversehrten Plombenverschluß

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt:

Bernhard Stöcker
Johanna Stöcker
geb. Markwalter.

Bocholt, *Gronau,*
24. Mai 1927.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Hermann Frieg
findet statt am Mittwochmorgen ½7 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird. 1316

St. Georgius-Schützenverein

Donnerstag, den 26. Mai
(Christi Himmelfahrt)
Frühlingsfest
Nachm. von 4-7,30 Uhr
grosses Garten-Konzert,
ausgeführt vom
Duisburger Konzertorchester.
Abends 8.30 Tanzkränzchen.

Zu den Veranstaltungen haben nur Mitglieder und bei Mitgliedern zu Besuch weilende Ortsfremde Zutritt.

Die Wirkung Ihrer Herba Seife auf meine Haut ist sehr wohltätig u. sind nunmehr die lästigen



vollständig verschwunden. Ich kann daher Ihre Seife aufs wärmste empfehlen. G. Langenfeld, Wirkhöhe. St. M. „65. 30% verstärkt" M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. empf. Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.

Bubenkopfpflege!
Damen-Frisier-Salon
SCHEER-NAPP
Bocholt, Ravardistr.

Uralte
Großmutter
Mutter u. Kind
schmunzeln, wie schön unsere Seifen sind.
Drogerie Gebr. Steiner. Markt 8.
Das Haus guter Seifen.

Asthmaleidende
finden Hilfe und Rat in der
Zweigstelle der Vereinigten Institute „Asthmara"
(Zentrale Köln)
Ernst Laumann,
Naturheilkundiger,
Bocholt, Osmauer 40.
Spezial-Behandlung für Asthma- und Lungenleiden, Bronch-Kat., Grippe, Keuchhusten pp.

R. Bendt, Masseur
BOCHOLT, Pfeilstr. 1a.
Mittwochs u. Sonnabends anwesend.
-o-
Erstkl. Körper- u. Gelenkmassage.
Spez. Fußpflege.
-o-
Refer. aus ersten Kreisen Bocholts.

Wand- u. Deckenputz
zu vergeben.
Heinr. Deutz

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein
junges Mädchen
zur Bedienung des Fernsprechers und für leichte Büroarbeiten.
Schriftliche Meldungen erbeten an:
A. Friedr. Flender & Co.
Werk 3, Sachsenstraße.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstagabend 6½ Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Hebammenschwester

Wwe. Theodor Furtmann

Elisabeth geb. Hidding

im Alter von 61 Jahren plötzlich und unerwartet, infolge eines Unglücksfalles an Herzschwäche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Oberhausen, den 21. Mai 1927.

Das Seelenamt findet statt am Mittwoch, 25. Mai, morgens 8¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nachruf.

Am Samstag, den 21. Mai verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Kollegin und treue Berufsschwester

Frau Furtmann

Sie starb infolge der schweren Verletzung, die sie sich auf ihren Berufswege durch einen Sturz vom Rade zugezogen hatte.

Wir verlieren in ihr eine liebe Kollegin, die uns stets unvergeßlich bleiben wird.

Der Hebammen-Verein der Kreise Bocholt-Borken.

Auf vielseitigen Wunsch
wird die
95 Pf.-Woche
bis Freitag verlängert. :: Täglich Eingang von neuen 95 Pfg.-Artikeln. :: Bitte beachten Sie meine Schaufenster Nord- u. Nobelstraße

Riesenbazar
Otto Scherbel
Nordstr. 19 Bocholt Nordstr. 19

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste.** Die Zähne erhalten danach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pfg., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit d. Aufschrift „**Chlorodont**". Überall zu haben.

DER SCHÖNSTE SCHMUCK
für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltberühmten echten
Gebirgshängenelken!
Illustrierte Preisliste hierüber, sowie anderen Balkon-, Gartenpflanzen- u. Blumensamen gr. u. fr.
A. Gnadl, Versandgärtnerei,
Trudering 463, Oberb. ck2623

Wer sparen will, hält nur was über,
wenn er sein Fahrrad kauft bei Pieper
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!



Heinr. Pieper
Dinxperloerstr. 23
Sämtl. Reparaturen sauber, billig u. schnell

Arens' Marien-Apotheke

Dr. Zinsser's Spezialtees
Herbaria-Kräutertees
Norbertl-Spezialtees des Pfarrvikar Herrmann
Sternengeltees
Rhöndorfertees
Waldflora
Lücks-Spezialtees
Kettwiger Zuckertees
und Präparate
und alle andern gangbaren Sorten sind stets frisch vorrätig in
Arens' Marien-Apotheke
Bocholt i. W.
Nordstraße 11
Verlangen Sie kostenlos Prospekte von uns. Briefliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

Bindfadenfabrik
sucht einen b. Handel und Industrie bestens eingeführten
Vertreter
Ausführl. Off. unter Angabe seitheriger Tätigkeit mit Referenzen erbeten unt. F V. L. 667 a Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage im elterlichen Hause, Gustav-Beckerstr. 13, eine

Schuhwaren-Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe.

Neuanfertigung nach Maß

in guter, solider u. preiswerter Ausführung.

Ich bitte um gefl. Zuspruch und werde für beste und preiswerte Bedienung Sorge tragen.

Bocholt, den 24. Mai 1927.
Hochachtungsvoll
Paul Goßner.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein

Maler- und Anstreichergeschäft

vom heutigen Tage wieder voll und ganz ausführe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und reell zu bedienen. Bestellungen werden auch Karolingerstr. 11 entgegengenommen.

August Egelwiße,
Siekenhofstr. 11 a.
Maler- u. Anstreichergeschäft.

Gelderesch-Westfaalsche Stoomtram-Maatschappij

ALGEMEENE
VERGADERING
van Aandeelhouders op Dinsdag, 31 Mei 1927, des n.m. 3 uur in Hotel „De Industrie" te Lichtenvoorde.

Punten van behandeling:

1. Goedkeuring balans en winst- en verliesrekening over het jaar 1926
2. Verkiezing van Commissarissen. k3512
3. Benoeming Commissie en hunne plaatsvervangers tot het nazien der rekening over 1927.
4. Benoeming Commissie voor het teekenen der Notulen ingevolge art. 16 der Statuten.

Om als stemgerechtigde ter Algemeene Vergadering te worden toegelaten, moeten, ingevolge art. 18 der Statuten, de aandeelen minstens drie dagen te voren worden gedeponeerd ten kantore der Maatschappij of bij de Commissarissen.

De voorstellen liggen ter lezing ten kantore van de Directie te Doetinchem.

De President Commissaris
B. J. H. HESSELINK.

Konsum-Genossenschaft „Einmachen" Bocholt.

Der
Fleischverkauf
findet diese Woche wie folgt statt:
Mittwoch ab 8 Uhr morgens
Freitag ab 2 Uhr mittags.
Der Vorstand.

Einige 1000 Pfd.
Roggenstroh
zu verkaufen.
Gebr. Awater,
Sport.

Guterhaltener, 3flammiger
Gasherd
zu verkaufen.
Daselbst wird eine
Waschfrau
gesucht.
Osterstr. 69.

---

2 Morgen gutes
Ackerland
in der Nähe von Joh. Beßling in Altrhede gelegen, unterhändig zu verkaufen.
Näh. bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Zentralverband christl. Textilarbeiter.
Ortsgruppe Bocholt.

Am Donnerstag, den 26. Mai (Christi Himmelfahrt), morg. 11¼ Uhr findet im Saale des Arbeitervereins St. Paulus eine
Mitglieder-Versammlung
statt.

Tagesordnung:
Die Verhandlungen und der Schiedsspruch über die Mehrarbeit in der münsterländ. Textilindustrie.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Pflanzen
Mehrere 1000 weiße und rote Kappus-, Wirsing-, Rosenkohl-, Oberkohlrabi-, Blumenkohl- und Kohlpflanzen abzugeben. Auch Spörgel-, Klee- u. Grassamen, Eckendorfer Runkel- und Stoppelrübensamen, Strauch- u. Stangenbohnen wieder vorrätig. 1330
Samenhandlung Johann Görtes,
Karolingerstr.

Auf dem Wege von Bocholt-Werth-Isselburg ein
Auto-Lederschal
braun, mit Franzen u. Seide gefüttert,
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben bei
Ostberg, Bocholt,
Nobelstraße 38.

Kölner Dombau-Geldlotterie
Ziehung
2.-4. Juni 1927
9693 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrag von
Mk. 200000
Preis des Loses Mk. 3.-
ISERT,
Staatl. Lotterie-Einn.
Bocholt,
Schwartzstr. 13.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Näh. Geschäftsstelle.

Kopfungeziefer
Der eine sagt es dem andern: Ein sicher wirkendes Mittel gegen Kopfungeziefer erhält man in der
Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.
Preis 1.—

Mifa
Das Qualitäts-Markenrad
direkt ab Fabrik

59-64-79-90-100 M usw.
Bequeme Wochen- u. Monatsraten / Katalog auf Wunsch gratis
Mifa-Fabrikverkaufstelle
Bocholt, Ravardistraße 16.
Leiter: Paul Oberem.
Verfolgungs- u. 30-km-Mannschaftsrennen 15. Mai 1927 Zürich. **Sieger:** Kaufmann auf **Mifa**

Apollo-Theater

Ein herrliches Programm!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag (Christi Himmelfahrt):
Der reizende Großfilm
mit
XENIA DESNI
Schützenliesl
Ein herrliches Filmspiel in 7 Akten.
Aufgenommen in den Bayerischen Alpen. In der Haupt- und Titelrolle: **Xenia Desni.** In der weiteren Besetzung: **Carl de Vogt, Claire Lotto, Livio Pavanelli, Wolfgang Zilzer.**

2. bringen wir den großen **Abenteurerfilm:**
Die Würflerin
6 spannende Akte aus dem Leben eines kapriziösen Tollköpfchens. Hergestellt unter der künstlerischen Oberleitung **Cecil B. de Milles, der Meisterregisseur des Großfilms: „Der Wolgaschiffer".**
In der Hauptrolle: **Priscilla Dean.**

3.
Tim, der Schlauberger
Lustspiel in 2 Akten. 3418

Der Schützenverein Biemenhorst
feiert sein diesjähriges
Schützenfest
am 26., 28. und 29. Mai
in einem besonders hierfür erbauten Doppelzelt (ca. 150 qm) in althergebrachter Weise.

Festordnung:

Donnerstag (Himmelfahrt) nachmittags 4 Uhr Anfang:
Eröffnungsfestball

Samstag, den 28. Mai, mittags 1 Uhr: Antreten der Schützen am Festlokal. Abholen der Fahne und des alten Königspaares, darauf Zug zur Vogelstange. — Hieran anschließend **Vogelschießen,** verbunden mit Preisschießen; während desselben **Konzert.** Nach erfolgtem Königsschuß Abmarsch zum Festlokal, dortselbst Proklamation des neuen Königspaares mit anschließendem
Krönungsball
nur für Mitglieder und deren Angehörigen.

Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr: Antreten der Schützen am Festlokal, Abholen des neuen Königspaares und Zug zum Festlokal mit anschließendem
Ball

Die Musik wird ausgeführt von der Bocholter Kriegerkapelle.

☞ Sämtliche Mitglieder sind streng verpflichtet, an den Festzügen teilzunehmen.

Freunde und Gönner des Vereins sind zu der Feier herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

☞ Für erstklassige Getränke und Speisen sowie für prompte Bedienung ist bestens gesorgt. **Der Wirt.**

Tüchtige
Anstreicher- und Lackiergehilfen
gesucht.
Wilh. Brauwers,
Wesemannstr. 17.

Ein
Schmiedegeselle
der im Hufbeschlag und sonstigen Arbeiten bewandert ist, sofort gesucht.
Joh. Lachnicht,
Schmiedemeister,
Krechting.

Ein ordentlicher
Ackerknecht
von 15—18 Jahren auf sofort gesucht, der mit Pferden umgehen kann.
Witwe Schluse,
Crommert.

Ein ordentl. schulentlassener
Junge
zu sofort auf dem Lande gesucht.
Näheres bei Josef Heinrichs, Rhede.

Ein junges
Mädchen
für Haus- und Landarbeit sucht
Joh. Heesen,
Werth.

Schulentlassenes
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht
Näh. Geschäftsstelle.

Für 15jähriges
Mädchen
wird Stellung für vormittags gesucht.

Wegen plötzlicher Erkrankung meines jetzig. Mädchens suche ich möglichst sofort ein sauberes
Zweimädchen
nicht unter 18 Jahren, welches schon anderweitig in Stellung war.
Frau Fabrikant Hoek,
Rhede.

Verh.
Ackerknecht
27 Jahre alt, sucht pass. Wirkungskreis auch als Erstknecht, da längere Zeit selbständig gewirtschaftet. Eintritt beliebig, wenn auch Wohnung erst später beziehbar. Gute Zeug. vorh. Bevorz. Stellen wo kleinen Kotten vorh. ist.
Gefl. Angeb. unter C3423 an das B. V. erbeten.

Rheder V...
Kreisblatt des Stadtkreises Boch... Amtlicher Anzeig... des Landratsamt... von Bürgermeist... ämtern und Aemte... des Kreises Borke...
Organ der Zentrumspart...
Nummer
Bald...
Die Af... Bo...
Man behauptet mit dem schweren K... land die Weltpo... in einen neue... mentlich seit der Be... so oft angekündigte... den nunmehr wohl... zwischen London u... ungreifbare Ferne...
Wenn der engl... Zuspitzung erfuhr, zweifellos darin, d... immer nervös... wistischen Pr... dieser „Bolsche... das englische Kabi... mit Sowjetru... zu sollen als in ei... standes, von dem n... recht, sei dahingestel... sammenhalt des bri... dem englischen Kab... fiel, geht deutlich... Expreß" hervor. ... schreibt das Blatt, ... gebnisses der Durch... allen Dingen auf G... rußland gegen Eng... stande gekommen. ... eine überzeugende ... Rußland habe zu S... gestellt und diese V... an die Sowjetregie... minister Chamb... Augenblick g... diplomatische... habe den Standpun... ganda aufhören w... ziehungen und die ... Handelsübereinkom... Stimmung als bis... würde, was für En... die bolschewistische ... Kabinettssitzung se... worden, daß die ... Aktivität ihre Gre... nicht länger gegen... Mehrheit der konse...
So ist der Besch... stimmung des... ziehungen zu... auch die Unterh... Baldwin kann ... die englisch-russisch... innenpolitisch... daß sie für die T... aktion ist. Be... erneuten Beweis d... die innerenglischen ... mischt haben, die ... tischen Gründen ei... es sicher nicht in ... wäre. Die Rede L... im Arcos-Gebäude ... scheinen.
Daß das Unt... vativen Mehrheit ... teilen und ihr am... dem Abbruch der S... man als sicher ann... England selbst nic... vom britischen Ka... bedenklich erkläre... „Daily News" die... sie sich eigentlich... diplomatischen Kr... verspreche. Zweife... Leuten sehr angen... England den Luzu... nationale Interesse... tische Erfolg des ... russischen Beziehun... der englandfeindlic... Teilen der Welt s...
Auch in der L... licherweise von der... durchweg sehr... die schweren Folge... der Handelsverbind... werden darum aus... entscheidenden U... manche Stimmen ...
Aber diese Sti... bleiben, auf die di... scharfe Opposition ... landpolitik der Re... ebenso wenig Eind... Empörung der Gew...